

1. Record Nr.	UNINA9910842076103321
Autore	Singer Johanna M
Titolo	Arme adlige Frauen im Deutschen Kaiserreich
Pubbl/distr/stampa	Tübingen, : Mohr Siebeck, 2016
ISBN	9783161543814 3161543815
Edizione	[1. Aufl.]
Descrizione fisica	1 Online-Ressource (XIV, 452 Seiten)
Collana	Bedrohte Ordnungen ; 430
Soggetti	Business & Economics / Economic History History / World History
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Nota di contenuto	Cover -- Vorwort -- Inhaltsverzeichnis -- Tabellenverzeichnis -- Abkürzungsverzeichnis -- 1. Einleitung -- 1.1 Zwischen Adels-, Armuts- und Geschlechtergeschichte - die Forschungslandschaft -- 1.2 Thema und Fragestellung -- 2. Zugänge -- 2.1 Theoretisch- methodisches Vorgehen -- 2.1.1 Armutsbegriff -- 2.1.2 ‚Generatoren sozialer Ungleichheit‘ -- 2.1.3 ‚Bedrohungskommunikation‘ -- 2.2 Quellen -- 2.2.1 Bittgesuche als Quellengattung -- 2.2.2 Württembergische Quellen -- 2.2.3 Preußische Quellen -- 2.2.4 Publizistische Quellen -- 2.3 Zeit und Raum -- 2.3.1 Zeit -- 2.3.2 Raum -- 3. Qualitative und quantitative Konkretisierungen -- 3.1 Württembergische Fallbeispiele -- 3.1.1 Berta, Margot und Marie von Stetten-Buchenbach -- 3.1.2 Johanna und Adelheid von Zeppelin -- 3.2 Ein preußisches Fallbeispiel: Mara von Freyhold -- 3.3 Statistisches -- 4. Was heißt arm? - Ein Vergleich -- 4.1 Die finanziellen Verhältnisse der adligen Frauen -- 4.2 Die finanziellen Verhältnisse verschiedener Bevölkerungsgruppen im Vergleich -- 4.3 Lebensverhältnisse im Vergleich -- 5. Armutsursachen -- 5.1 Geschlecht -- 5.2 Familienstand -- 5.2.1 Witwen -- 5.2.2 Ledige -- 5.3 Bildungs- und Berufschancen -- 5.4 Familiäre und soziale Situation -- 5.5 Gesundheitszustand - Krankheit, Unfall, Behinderung -- 5.6 Alter -- 5.7 Äußere Einflüsse -- 5.8 Zusammenfassung: Armut im

Lebenszyklus -- 6. Armutsbewältigungsstrategien -- 6.1 Familiäre Unterstützungsnetze und soziale Netzwerke -- 6.1.1 Die Kernfamilie -- 6.1.2 Weitere Verwandtschaft und Familienverbände -- 6.1.3 Freunde und Bekannte -- 6.2 Damenstifte, Unterstützungsfonds und Hilfsvereine -- 6.2.1 Hilfe von Staat und Krone - Damenstifte und Unterstützungsfonds -- 6.2.1.1 Württemberg -- 6.2.1.1.1 Das adlige Fräuleinstift zu Oberstenfeld - Rahmenbedingungen der Unterstützungsvergabe. 6.2.1.1.2 Das adlige Fräuleinstift zu Oberstenfeld - Praxis der Unterstützungsvergabe -- 6.2.1.1.3 Weitere Unterstützungsmaßnahmen -- 6.2.1.2 Preußen -- 6.2.1.2.1 Damenstifte -- 6.2.1.2.2 Der Stiftungspensionsfonds -- 6.2.1.2.3 Weitere Unterstützungsfonds der Krone und einzelner Ministerien -- 6.2.1.2.4 Private Stiftungen unter staatlicher Verwaltung -- 6.2.1.2.5 Erziehungsanstalten -- 6.2.2 Standessolidarität? - Hilfsvereine und Unterstützungseinrichtungen des Adels -- 6.2.2.1 Württemberg -- 6.2.2.1.1 Der St. Georgenverein der württembergischen Ritterschaft -- 6.2.2.1.2 Die Präbendenstiftung für unbemittelte adlige Damen -- 6.2.2.2 Preußen -- 6.2.2.2.1 Der Nobilitas-Verein und der Zentralhilfsverein der Deutschen Adelsgenossenschaft -- 6.2.2.2.2 Der Verein zur Errichtung adliger Damenheime und die Wirtschaftliche Frauenschule Löbichau -- 6.3 Berufstätigkeit -- 7. Bedrohungskommunikation - Wahrnehmungen adliger Armut -- 7.1 Die Perspektive der Betroffenen -- 7.2 Die Perspektive der Behörden -- 7.3 Die Perspektive der Standesgenossen -- 7.3.1 Einzelmeinungen -- 7.3.2 Das Deutsche Adelsblatt -- 8. Schlussbetrachtung: Arme adlige Frauen und die Gesellschaft des Kaiserreichs -- Quellen- und Literaturverzeichnis -- Archivmaterial -- Hauptstaatsarchiv Stuttgart (HStA) -- Staatsarchiv Ludwigsburg (StA) -- Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (GStA PK) -- Evangelisches Zentralarchiv in Berlin (EZA) -- Landesarchiv Berlin (LA) -- Familiengeschichten -- Gedruckte Quellen -- Periodika -- Deutsches Adelsblatt I-XXXII (1883-1914) -- Weitere Periodika -- Sekundärliteratur -- Internetmaterial -- Personenregister -- Ortsregister -- Sachregister.

Sommario/riassunto

Adel und Armut – diese beiden Begriffe scheinen nicht zusammenzupassen. Wer an Adel in der Zeit des Kaiserreichs denkt, assoziiert zumeist Schlösser, weitläufigen Landbesitz und rauschende Bälle. Johanna M. Singer erörtert einen anderen Teil der Geschichte des Adels im Kaiserreich; sie schreibt über adlige Frauen, die in kleinen Etagenwohnungen lebten, sich kein Dienstpersonal leisten konnten, sondern vielmehr selbst in Stellung gehen mussten.